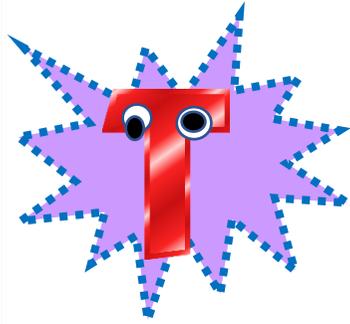




20. DEZEMBER

SCHWEIZER
KRAFTAUSDRÜCKE



SCHWEIZERDEUTSCH DIALEKT

WIEHNACHTE

Was isch Wiehnachte, das frog ich mich,
Chrischtchindli, isch das en Tag für dich?
Wo du üs Mänsche chunsch cho bsueche?
Es Bsüechli mit Kafi, Punsch und Chueche?

Scho Wuche im Vorus mues ich dra dänke,
was ich mim Mami und Papi wet schänke.
En schöni Zeichnig vo üsere Familie,
oder vomene Wiehnachtsdorf mitere
Chile?

Wünsch für d'Familie, was ohni Gäld git?
Gsundheit, Glück und ganz viel Ziit.
Ich freu mich uf so vieli Sache, wo ich mit
mine Liebschte cha mache.

Gäll, Chrischtchindli, s'wird en bsundrige
Tag. lache und ufbliebe, so lang mer mag.
Ich freu mich, dass du bi üs bisch,
über üs wachsch und üs Liebi gisch.

Jacqueline Kauer



DEUTSCH

WEIHNACHTEN

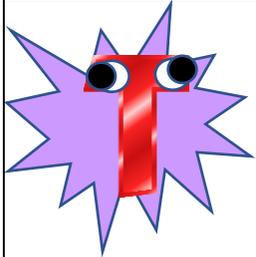
Was ist Weihnachten, das frage ich mich,
Christkindlein, ist das ein Tag für dich?
Das du uns die Menschen kommst zu besuchen
Besuchlein mit dem Kaffee, Punsch und
Kuchen?

Schon eine Woche im Voraus muss ich daran
denken,
was ich meiner Mutter und Vater will schenken.
Eine schöne Zeichnung unserer Familie,
oder von einem Weihnachtsdorf mit ihrer
Kirche.

Wünsche für die Familie, die ohne das Geld gibt.
Gesundheit, Glück und ganz viel Zeit.
Ich freue mich auf so viele Sachen, die ich mit
meinen Liebsten machen kann.

Gell, Christkindlein, es wird ein besonderer Tag
Lachen und aufbleiben, solange man mag.
Ich freue mich, dass du bei uns bist, über uns
wachst und uns die Liebe gibst

Jacqueline Kauer



K
R
A
F
T
A
U
S
D
R
Ü
C
K
E

E TAMPI: Wer dumm und u klar redet aus lauter Freude am Reden.

ES TAMSCHELI: Ein schwerhöriges, fast blödsinniges Mädchen.

E TÄSELER, E TRÄPPELER, E TÜSELER, STÖFFELER



Eine besondere Art des Gehens, ein leises Auftreten. Ein Leisetreter, auch moralisch gemeint.

TÄUTSCHLI: Einer, der undeutlich redet, wie ein Kind, das eben das Sprechen lernt

Es ist wohl eine onomatopoetische Bildung mit Anlehnung vielleicht an **wäutsch** (welsch) in **chuderwäutsch**.



THERESLI: Das männliche Pendant zu „**Rüedu**“, wörtlich „eine kleine Therese“.



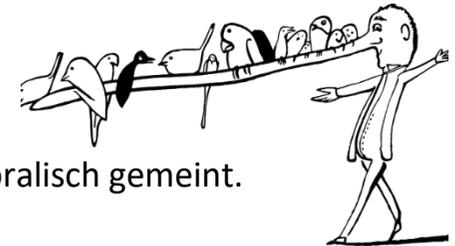
Der betreffende Mann wird also als „Frau“ beschimpft: Wird als Beleidigung im Sinne von Schwächling, Weichei verwendet.

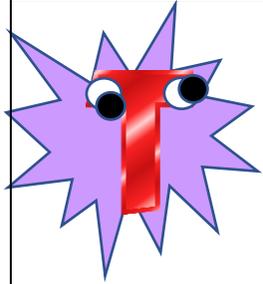
TOPPULITER: «Doppelliterflasche» - Ein grosser, dicker Mann, ein wahres Bierfass und seinen kleinen Freund, der oft mit ihm geht

TOTSCH: Eine äusserst einfältige Person, also ein Trottel. Wird gerne auch nur zum Spass verwendet. Anwendungsbeispiel: «Schatz, ich lieb dich. Aber du bisch ame scho chli e Totsch.»

Totsch in der Bedeutung 'Holzklotz'. Davon ausgehend auch zu 'Kinderpuppe', 'dicke, plumpe, schwerfällige, einfältige, ungeschickte Person', aber auch 'breitgedrückte, flache Masse', *totschen* 'hart aufschlagen'. Das Wort hat lautmalerischen Ursprung und basiert wohl auf dem Geräusch des «grob Hingeklatschten» und, davon ausgehend, des Unförmig-Plumpen

SCHWEIZERDEUTSCH DIALEKT





K
R
A
F
T
A
U
S
D
R
Ü
C
K
E

TÖTSCHLI: in Appenzell auch *Totschli* (Bedeutung: 'kleiner, unbeholfener Mensch'), ist eine Verkleinerungsform von *Totsch*.

TRÄÄNEBLÄCH

Mit dem Wort wird eine bemitleidenswerte Person genannt.

TREISSI: Wer stets klagt und immer dasselbe wiederholt; man nennt etwa die kleinen Kinder, die unruhig und aufgeregt sind, *treissig*.

E TRÖCHNI: Ein langweiliges Pendant.

E TROGLI: Einer, der mit den Schuhen klappert.

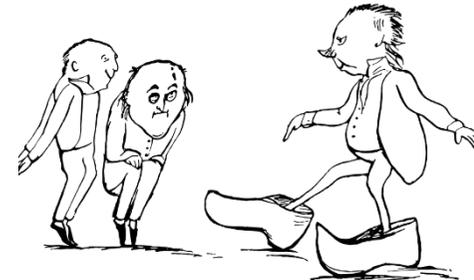
E TRÜKCHI: Ein verdrückter Mensch, der alles in sich verarbeitet und dadurch schwerfälliges, verschlossenes Wesen bekommt.

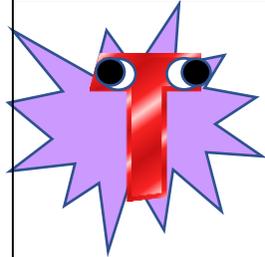
TRUUBEHÜETER: «Isch das alles, wo de *Truubehüeter* wieder mal z Stand bracht het?»

TSCHAPATALPAS: TSCHAPATALPI: Dieses rätoromanische Wort bedeutet Trottel oder Depp.
«Bisch en Tschapatalpi.»

E TSCHAUPI: Einer, der plump und schwerfällig auftritt.

E TSCHARGGI: E TSCIRGGI: SCHLARPI: Einer, der beim Gehen seine Füße nicht hebt, sondern nachschleppt.





K R A F T A U S D R Ü C K E

TSCHOOOLI: Ein Mensch, der gutmütig beschränkter, bedauernswerter ist, der unsicher auf den Beinen steht und sich ungeschickt bewegt. Der etymologische Zusammenhang liegt beim Verb *tschoolen*. Dieses bedeutet 'herumkriechen (von kleinen Kindern) und unsicher gehen'.

TSCHOPÄHOFGUSCHTI: Eingesendet von Tamara aus Obwalden. Das Wort bezeichnet ebenfalls einen Trottel.

ES TSCHUDI: Ein durchtriebenes, nichtsnutziges Ding.

TSCHUMPEL: Siehe Totsch. Weitere Synonyme: Tschooli, Löli, Lappi, Duubel. Speziell für Frauen: Zwätschgä. Anwendungsbeispiel: «Du Tschumpel muesch denk d'Handbremsi au no löse.»

TSINGKEFRIDU: Fritz mit der Gabel. (Übername des Teufels)

TUBLI: Der Schmoller zu *toub* zornig böse

TUBU: Depp, Idiot, Blödmann.

Sehr verbreitet, nebst „Schafsecku“ und „Gigu“ eines der wichtigsten männlichen Schimpfwörter.

TÜPFI: Eine Frau, die mehr Einbildung als Ausbildung besitzt.

«Das Düpfi het uf de Autobahn aghalte, will uf em Navi <bitte warten> gstande isch.»

TÜPFLISCHISSER: Wörtlich: Ein Mann, der kleine Tupfen scheidet. Ein Pedant, Haarspalter.

E TONNER: Vom Wort *DONNER* - Ein ausserordentlicher Mensch

1. **E TUMME TONNER:** Ein ausgemachter Dummkopf.

2. **E HERGOTSTONNER: E STÄRNSTONNER:** Ein Blitzkerl, ein zu fürchtender Gegner.

